



Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt

An den Grossen Rat

10.5285.02

ED/P105285

Basel, 12. Dezember 2012

Regierungsratsbeschluss
vom 11. Dezember 2012

Anzug Atilla Toptas und Konsorten zu mehr Theaterpädagogik in der Schule

Der Grosse Rat hat an seiner Sitzung vom 16. Dezember 2010 den nachstehenden Anzug Atilla Toptas und Konsorten dem Regierungsrat überwiesen:

„Theater ist ein wichtiges Mittel zur Allgemeinbildung, wie auch zur Menschenbildung. Theaterpädagogische Methoden und Aktivitäten fördern die verbalen und non-verbalen Kommunikationsfähigkeiten, die Sozial- und Lesekompetenz und tragen zur Entwicklung von konstruktiven Problemlösungsstrategien der Beteiligten bei. Theaterpädagogische Aktivitäten stärken die äussere und innere Wahrnehmungsfähigkeit, das Selbstwertgefühl, Gruppenidentität sowie die Bindung innerhalb einer sozialen Gruppe.

Deswegen muss Theaterpädagogik in den schulischen Fächerkanon eingebunden werden. Theaterpädagogische Unterrichts- und Lernmethoden machen die Lernenden zu Beteiligten und Gestalter/Innen ihrer Lehrprozesse. Insbesondere Kinder mit Migrationshintergrund können durch theaterpädagogische Aktivitäten ihren Spracherwerb fördern und sich besser integrieren.

Die Unterzeichnenden sehen den Anzug auch im Zusammenhang mit dem UNESCO Manifest Arts & Education vom 20. Juni dieses Jahres, welches die Förderung der kulturellen und künstlerischen Kompetenzen der Schüler/Innen, sowie entsprechende Schulungen und Vorbereitung seitens der Akteurinnen und Akteure fordert.

Die Unterzeichnenden bitten die Regierung zu prüfen und zu berichten, inwiefern sie die Schüler/Innen im Bereich Theaterpädagogik fördern und unterstützen, sowie fixe theaterpädagogische Angebote einrichten kann.

Atilla Toptas, Ruth Widmer Graff, Maria Berger-Coenen, Jürg Meyer, Martina Bernasconi, Stephan Luethi-Brüderlin, Mustafa Atici, Doris Gysin, Christine Heuss, Gülsen Oeztürk, Sabine Suter, Salome Hofer, Guido Vogel“

Wir berichten zu diesem Anzug wie folgt:

1. Ausgangslage

In seiner Antwort auf den Anzug Martin Lüchinger und Consorten betreffend Kulturvermittlung in den Schulen vom 26. Mai 2009 hat der Regierungsrat die Kulturarbeit und -vermittlung an den Basler Schulen als wichtigen Bildungsauftrag beurteilt und die heutigen Aktivitäten der Schulen sowie der staatlichen und privaten Kulturinstitutionen ausführlich beschrieben.

Dabei hat der Regierungsrat die Eigenaktivitäten der Schulen sowie die Angebote der staatlichen und privaten Kulturinstitutionen in qualitativer und quantitativer Hinsicht als ausgezeichnet beurteilt. Vom Kindergarten bis zu den Gymnasien nutzen alle Basler Schulen die Chancen von kulturellen Eigenproduktionen als zentralen Teil ihrer Bildungsarbeit. Die Zielsetzungen und Ansprüche der schulischen Kulturprojekte sind sehr unterschiedlich. Thematisch umfassen sie alle Kulturbereiche: Theater, Literatur, Musik, Tanz, Bildende Kunst. Formal reichen sie von den ganz aus eigenen Mitteln erzeugten Aufführungen für einen Elternabend bis zu den Grossproduktionen, die unter professioneller Leitung oder mit professioneller Unterstützung und mit grossem Budget Auftragswerke zur Erstaufführung bringen und damit Teil des öffentlichen Kulturlebens unserer Region sind. Die Entscheidung über die Frage, ob die Schulen für die Regie von Klassen- und Schulproduktionen ausgebildete Theaterpädagoginnen und -pädagogen anstellen oder nicht, hängt von den Ressourcen und Bedürfnissen der einzelnen Schule ab und liegt in deren Kompetenz.

Besonders erfolgreich sind die seit 2006 in dichter Folge realisierten so genannten «Education-Projekte Region Basel». Unter der Federführung der im Präsidialdepartement angesiedelten Abteilung Kultur bereiten professionelle Kulturveranstalter wie das Theater Basel, das Ballett Basel, das Sinfonieorchester Basel, die basel sinfonietta, das kammerorchesterbasel oder das Cathy Sharp Dance Ensemble gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern der Basler Schulen und mit Unterstützung von Musik-, Konzert-, Theater- und Tanzpädagogen und -pädagoginnen Aufführungen in den Bereichen Musik, Theater und Tanz vor. Das Präsidialdepartement hat die Education-Projekte in diesem Jahr auf das Projekt kult&co ausgeweitet, das sich an Kunstschaffende aus der Freien Szene richtet. Diese erarbeiten wiederum mit Schülerinnen und Schülern Kulturprojekte aus verschiedenen Sparten, die zur öffentlichen Aufführung gelangen. Ein weiterer Ausbau der Education-Projekte wird im Jahr 2013 stattfinden.

Zu den vom Erziehungsdepartement, vom Präsidialdepartement, von Theatern, von der Christoph Merian Stiftung und von Privaten finanziell unterstützten theaterpädagogischen Projekten gehört unter anderen das Projekt „FREMD“. Dabei handelt es sich um Theaterproduktionen, die unter professioneller Leitung mit Schulklassen erarbeitet werden und der interkulturellen Verständigung im Sinne der Anzugstellenden dienen.

Grosser Beliebtheit erfreuen sich nach wie vor die Klassenbesuche von Theateraufführungen am Theater Basel und an privaten Kleintheatern, die vom Erziehungsdepartement subventioniert werden.

Das Theater Basel und verschiedene Kleintheater unterbreiten den Schulklassen und Schulen theaterpädagogische Angebote. Besonders aktiv sind in dieser Hinsicht das Theater Basel, das Vorstadttheater Basel, die TheaterFalle Basel und das Basler Kindertheater. Eine sehr erfolgreiche und kontinuierliche Theaterarbeit mit Jugendlichen leistet in Basel auch das junge theater, dessen Nachwuchs- und Vermittlungstätigkeiten die Theater-Angebote der Region bereichern. Die erwähnten Theater bieten den Schulen bzw. den Schülerinnen und Schülern Einführungen und Nachbearbeitungen in ihre Hausproduktionen an, Workshops zu Eigenproduktionen, Begleitung von Theaterprojekten an den Schulen, Lehrertreffen und das Mitwirken in Laienproduktionen unter professioneller Leitung wie zum Beispiel in der Education Unit «Junges Schauspiel / Oper / Tanz Theater Basel».

Seit der Beantwortung des oben erwähnten Anzugs ist das Kulturangebot für die Schulen um das Projekt MUS-E ausgeweitet worden. Dabei geht es darum, dass Künstlerinnen und Künstler aus den Sparten Theater, Tanz, Musik, Bildende Kunst oder Film während zwei Jahren im Umfang von zwei Lektionen pro Woche mit Primarklassen an einem Kunstprojekt arbeiten. Dieses Projekt wird zurzeit in acht Primarklassen realisiert und vom Erziehungsdepartement finanziert.

Theater und Theaterpädagogik sind an den Basler Schulen fest verankert, allerdings nicht im obligatorischen Fächerkatalog. Weil Theaterprojekte eine Vielzahl von Bildungszielen unterstützen, ist es den Schulen und Lehrpersonen nicht nur erlaubt, Unterrichtszeit oder Projektwochen für Theaterprojekte zur Verfügung zu stellen; vielmehr ist es erwünscht. In den obligatorischen Fächerkatalog werden Theater und Theaterpädagogik aber auch in Zukunft nicht aufgenommen, denn der für den Kanton Basel-Stadt verbindliche, so genannte Lehrplan 21, der voraussichtlich im Jahre 2014 freigegeben und anschliessend in allen 21 Deutschschweizer Kantonen eingeführt werden wird, wird Theater nicht in den Pflichtfachkatalog aufnehmen.

Das Erziehungs- und Präsidialdepartement stehen mit den freien Theaterpädagoginnen und -pädagogen, mit jenen Theatern, die theaterpädagogische Angebote machen, sowie mit der Professur Theaterpädagogik der Pädagogischen Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz, in regelmässigem Kontakt. Letztere schlagen die Schaffung eines theaterpädagogischen Zentrums vor, welches die Anbieterinnen und Anbieter von theaterpädagogischen Angeboten vernetzt, deren Angebote besser sichtbar macht, die Theaterpädagogik in der Schule stärkt und die Schulen sowie Lehrpersonen bei Produktionen unterstützt. Das Erziehungs- und Präsidialdepartement haben in den letzten Jahren indes die Unterstützung von konkreten Kulturprojekten und -produktionen an den Schulen gegenüber der Schaffung von Strukturen wie einem theaterpädagogischen Zentrum aus finanziellen Gründen priorisiert.

Die Abteilung Kultur des Präsidialdepartements strukturiert per 1. Januar 2013 einen Teil ihrer Ressourcen zugunsten verstärkter Vermittlungs- und kultureller Bildungstätigkeit um. In einer ersten Phase wird ein ca. 30%-Pensum dafür eingesetzt, neue Education-Projekte zu initiieren, die bestehenden Angebote zu koordinieren und deren Kommunikation zu verstärken. Erstes Ziel dieser Umstrukturierung ist es, dass die verschiedenen kulturvermittelnden Institutionen und Projekte mit den Nutzern - dazu gehören die Schulen - besser koordiniert


und vernetzt sowie breiter wahrgenommen werden können. Zweites Ziel ist es, bei der Unterstützung von interkulturellen Initiativen einen Schwerpunkt zu setzen.

Die Erwartungen der Anzugstellenden sind erfüllt: Seitens der Anbieter, der Nutzer und der Finanzierer sind die Anstrengungen zu Gunsten von Kulturarbeit an den Schulen verstärkt und die Ressourcen ausgeweitet worden.

2. Antrag

Aufgrund der obigen Ausführungen beantragen wir, den Anzug Atilla Toptas und Konsorten zu mehr Theaterpädagogik in der Schule abzuschreiben.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Dr. Guy Morin
Präsident



Barbara Schüpbach-Guggenbühl
Staatschreiberin